



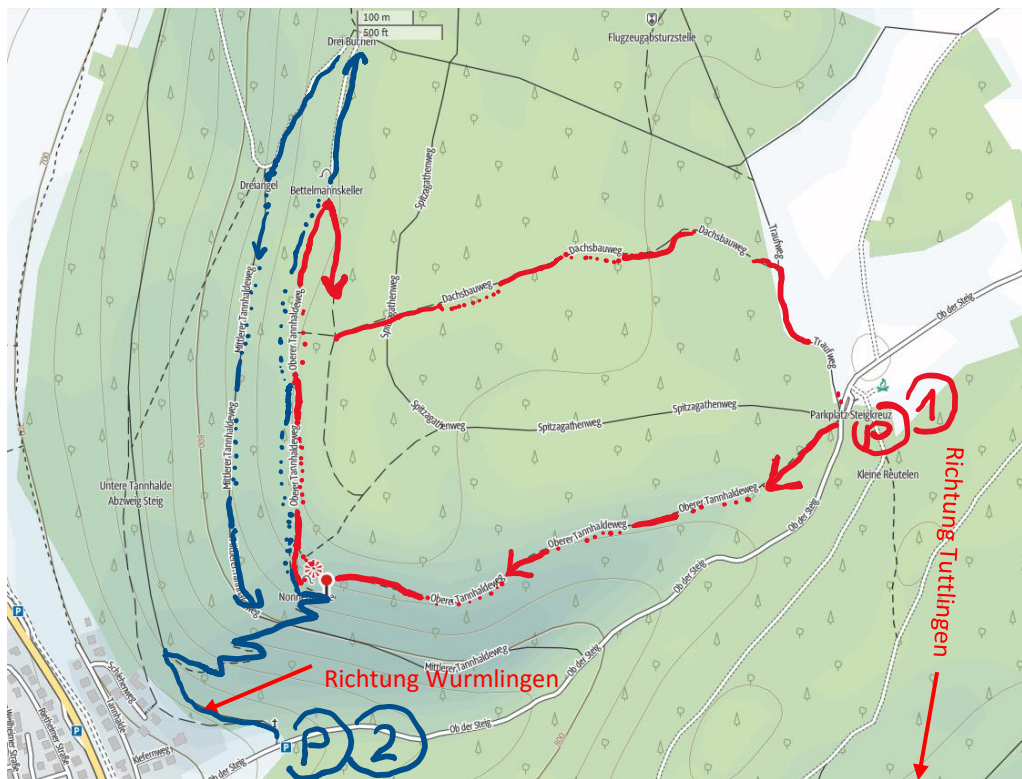
„Hallo! Ich bin Elia, ein Prophet. Also ein Mann, der Gottes Stimme hören konnte. Mit Gott erlebte ich Abenteuer. Kommt mit!“

Nehmt die Geschichte mit auf euren Spaziergang. An 5 Stellen macht ihr eine Pause und lest eine Elia Geschichte.

Tipp für ne schöne Strecke (teilweise Kinderwagen tauglich):

Nonnenhöhle – Bettelmannskeller zwischen Wurmlingen und Rußberg:

Länge des Weges: ca. 4 km (Orientierungsmöglichkeit: von der Nonnenhöhle bis zum Bettelmannskeller sind es 700m)



Quelle: outdooractive

Parken:

Parkplatz 1: Parkplatz Steigkreuz (fährt von Tuttlingen aus auf den Rußberg, nach dem Spiel- und Grillplatz biegt ihr links ab Richtung Wurmlingen (Ob der Steig))

Parkplatz 2: fährt von Wurmlingen auf den Rußberg, auf halber Höhe links befindet sich ein Parkplatz

Wegbeschreibung:

Strecke 1: Parkplatz Steigkreuz – Oberer Tannhaldeweg – Aussichtspunkt – Nonnenhöhle – Oberer Tannhaldeweg – Höhle Bettelmannskeller – Rückweg über Dachsbauweg – Traufweg

Verlängerungsmöglichkeit: Geht weiter bis zur Picknickstelle Drei Buchen.

Strecke 2: Zickzackweg hoch bis zur Nonnenhöhle - Oberer Tannhaldeweg Richtung Aussichtspunkt – Aussichtspunkt - wieder zurück Oberer Tannhaldeweg Richtung Höhle Bettelmannskeller – Drei Buchen – Dreiangel – Mittlerer Tannhaldeweg

Auf Strecke ① bieten sich für die Stationen folgende Punkte an:

Parkplatz (Station 1)

Auf dem Weg zum Aussichtspunkt (Station 2)

Aussichtspunkt (Station 3)

Nonnenhöhle (Station 4)

Bettelmannskeller (Station 5)

Auf Strecke ② bieten sich für die Stationen folgende Punkte an:

Unten am Zickzackweg (Station 1)

Nonnenhöhle (Station 2)

Aussichtspunkt (Station 3)

Bettelmannskeller (Station 4)

Drei Buchen (Station 5)

Vor dem Start: Nehmt von zu Hause eine Kleinigkeit zum Verschenken mit: vielleicht eine Murmel, eine kleine Figur oder einen besonderen Stein. Im Bettelmannskeller findet ihr eine Tauschbox und ein Gästebuch. Jeder, der etwas in die Box hineinlegt, darf sich etwas herausnehmen.

1. Station



Schau mal, da ist Elia. Er steht in seinem Garten. „Puh! Ist das heiß!“, stöhnt Elia. Schon ganz, ganz lange hat es nicht mehr geregnet. Es gibt kein Wasser mehr, um Blumen und Obst und Gemüse zu gießen. Aber Wasser ist so wichtig! Auch für Elia und die anderen Menschen. Ohne Wasser kann keiner leben.

„Elia! Elia!“ – Elia hörte eine Stimme. Er schaute sich um. Niemand war zu sehen. Es war die Stimme von Gott. Gott sagte zu Elia: „König Ahab sucht dich überall. Er meint, wegen dir würde es nicht mehr regnen. Deswegen möchte er dich bestrafen.“

„Aber das stimmt doch gar nicht!“, protestiert Elia. Jetzt muss Elia sich vor König Ahab verstecken. Schnell läuft er zu den Bergen. Hier kann er sich verstecken. „Aber was soll ich denn jetzt essen? Hier gibt’s ja gar nichts.“

Am Abend sieht er schwarze Vögel, Raben, über sich kreisen. Und dann: Plums! Plums! Plums! Werfen die Raben Brot und Fleischstücke vor Elia auf den Boden. Nun kann Elia essen.

Elia denkt: „Ich weiß nicht, woher die Raben das Essen haben. Aber ich weiß, dass Gott mich jeden Tag versorgt. Du bist immer bei mir Gott. Auch wenn ich dich nicht sehe, weiß ich: Du bist bei mir. Danke Gott.“

Elia ist allein in der Wüste und findet Gründe, Gott einfach mal „Danke“ zu sagen. Wofür bist du dankbar? Wie viel Gutes fällt euch bis zur nächsten Station ein?

Elia wird von Raben versorgt. Beobachtet beim Weitergehen, ob ihr auch Vögel entdeckt. Ist vielleicht sogar ein Rabe dabei?



2. Station



Elia kann nicht mehr in den Bergen bleiben. Er wandert in ein für ihn fremdes Land. „Hier kann mich König Ahab bestimmt nicht finden!“, denkt Elia. Er kommt zu einer Stadt. „Meine Füße tun weh. So ein langer Weg!“, müde setzt sich Elia unter einen Baum. Da kommt eine Frau. Sie sammelt Äste und Stöcke. Damit möchte sie ein Feuer machen.

Elia fragt die Frau: „Kannst du mir bitte etwas zu trinken bringen? Ich habe solchen Durst!“ Die Frau nickt freundlich. „Und kannst du mir auch Brot mitbringen? Ich habe so Hunger!“ Nun schaut die

Frau traurig Elia an und sagt: „Nein! Das geht nicht. Ich habe nur noch ganz wenig Mehl und nur noch ein paar Tropfen Öl. Das reicht nicht.“ Doch Elia ermutigt die Frau: „Gott verspricht dir, dass dein Mehl nicht ausgehen wird und das Öl nicht leer wird, bis es wieder regnet!“ Und Elia hatte Recht. Die Frau backte für Elia Brot und das Mehl und das Öl wurden nicht weniger. Elia wohnte nun bei der Frau und ihrem Sohn. Er war ihr Gast. Und Gott versorgte die drei. Jeden Tag konnten sie sich Brot backen und essen.

Elia traf eine Frau, die dabei war Äste und Stöcke zu sammeln.

Sammelt bis zur nächsten Station Äste und Stöcke und andere Naturmaterialien, mit denen ihr bei der nächsten Station ein Bild, passend zur Geschichte legt.



3. Station

Ganz viele Menschen waren auf den Berg Karmel gekommen. Auch Elia war da und sogar König Ahab höchstpersönlich. Was wollten die Menschen alle auf dem Berg? Elia rief laut: „Hört mir mal alle zu! Es gibt ein Problem! König Ahab und viele von euch glauben auf einmal an einen Gott, den ihr Baal nennt. Aber wir haben doch schon einen Gott! Den Gott Israels. Ihr könnt nicht an zwei Götter glauben. Das geht nicht. Ihr müsst euch für den richtigen Gott entscheiden!“

Viele Menschen nickten mit ihren Köpfen und sagten: „Ja, Elia. Das stimmt. Aber wer ist der richtige Gott?“

Elia zeigte auf einen Haufen Äste und Zweige. „Der Gott, der Feuer vom Himmel schicken kann und damit diese Äste anzünden kann! Der ist der richtige Gott.“

Das schien allen eine gute Idee zu sein. Es gab nun einige Leute, die beteten ganz wild zu ihrem Gott, dem Baal. Sie beteten: „Schick Feuer vom Himmel. Lass das Holz hier brennen.“ Aber nichts geschah. Dann betete Elia zu seinem Gott, dem Gott Israels: „Bitte zünde das Holz hier an, damit alle merken, dass du der wahre Gott bist.“ Und tatsächlich. Gott ließ eine Feuerflamme aus dem Holz schießen.

Die Menschen rissen ihre Augen auf. Sowas hatten sie noch nie gesehen. Dann aber beteten sie zu Gott. Elia stieg nun ganz nach oben auf den Berg. Am höchsten Punkt hielt er Ausschau nach einer Wolke. Er betete um Regen. Immer wieder schaute er in den Himmel. Und da, endlich sah er am Horizont eine kleine Wolke. Bald war der ganze Himmel voller dicker, grauer Regenwolken. Die ersten Regentropfen fielen auf die Erde. Dann prasselte es richtig los. Die Flüsse füllten sich wieder mit Wasser. Die Menschen tanzten auf den Straßen. Sie jubelten und dankten Gott. Endlich, endlich gab es wieder Regen!

„Wolkengucker“ – Schaut mal in den Himmel. Entdeckt ihr Wolken? An was erinnert euch ihre Form?

Die Menschen in der Geschichte wünschten sich sehnlichst Regen. Erzählt doch mal von euren Herzenswünschen.

Auf den Berg Karmel waren viele Menschen gekommen. Wie viele Schritte braucht ihr bis zur nächsten Station?



4. Station

„Den mach ich fertig!“, keifte Isebel, die Königin. Sie meinte damit Elia. Isebel war so wütend auf Elia. Sie hatte gehört, was er auf dem Berg Karmel gemacht hatte. Sie wollte, dass weiterhin alle Menschen zu ihrem Gott, dem Baal beten. Aber jetzt? Alle hatten gesehen, dass Baal kein Feuer vom Himmel schicken konnte. Isebel war sehr wütend auf Elia. Deswegen musste sich Elia ganz schnell verstecken. Möglichst weit weg. Schnell machte er sich auf den Weg und lief in die Wüste. Das war ein langer und sehr anstrengender Weg. Sehr müde kam er in der Wüste an. „Ich kann nicht mehr. Keinen Schritt kann ich mehr weiter!“, dachte Elia und legte sich in den Wüstensand. Er schlief ein.

Doch auf einmal spürte er, wie ihn jemand an seiner Schulter wachrüttelte. „Ich bin doch allein in die Wüste gegangen“, wunderte er sich. Dann sah er sich um. Vor ihm stand ein Engel. Bevor Elia etwas sagen konnte, hörte er, wie der Engel sagte: „Steh auf und iss!“ - „Was soll ich denn...“ – Doch da war der Engel schon verschwunden. Vor Elia stand ein Schale mit Brot und ein Krug Wasser.

Elia aß und trank und bekam wieder neue Kraft. Er spürte, dass er wieder neue Hoffnung hatte. Doch wohin sollte er jetzt gehen? Elia überlegte: „Nach Israel kann ich nicht zurück.“ Auf einmal hatte er einen Gedanken. Ganz tief in seinem Herzen spürte er: „Ich geh zum Sinai. Zu dem Berg, auf dem Gott Mose begegnet ist.“

Elia bekam von Gott neue Kraft und Mut weiterzugehen.
Wollt ihr mal ganz schnell zur nächsten Station flitzen?



5. Station

40 Tage wanderte Elia durch die Wüste. Dann kam er am Sinai an. Elia stieg auf den Berg und fand eine Höhle. Hier wollte er übernachten. Da hörte er die Stimme Gottes: „Was machst du hier?“ – „Ich?“, stotterte Elia, „ich, nun ich habe alles getan, was du wolltest. Doch es war umsonst. Die Menschen glauben nicht an dich. Jetzt will Isebel mich sogar umbringen!“

„Geh vor die Höhle!“, sagte Gott, „dort will ich an dir vorübergehen.“ Das war nun etwas ganz Besonderes. Noch nie hatte jemand Gott gesehen. Neugierig stellte sich Elia vor die Höhle.



Bilder: M. Schrott

Da kam ein starker Sturm und wirbelte durch Elias Haare. Der Sturm wurde so heftig, dass sich sogar Steinbrocken aus dem Felsen lösten. Aber Gott war nicht im Sturm.

Dann bebte die Erde. Alles schwankte, Elia verlor fast den Halt unter den Füßen. Ob das Gott war? Nein! Denn Gott war auch nicht im Erdbeben.

Auf einmal sah Elia Feuerflammen! Überall rings um ihn herum brannte der Felsen. Aber Gott war nicht im Feuer.

Plötzlich war es still. Kein Feuer, kein Erdbeben, kein Sturm. Stille. Da spürte Elia einen sanften Wind. Er merkte: „Hier ist Gott.“ Elia verhüllte sein Gesicht mit dem Zipfel seines Mantels. Dann hörte er Gottes Stimme: „Elia, geh wieder an deine Arbeit. Du bist nicht allein. Sei nicht mehr traurig. Ich bin bei dir.“

Elia spürte Gott, als es ganz leise war. Nur ein leises Windsäuseln war zu hören.

Was hört ihr, wenn ihr ganz leise seid?



Feuer – Wasser – Sturm

(Bei Elia war es Sturm – Erdbeben – Wind)

Viele von euch werden das Spiel kennen:

Einer ruft „Feuer!“ und die anderen rennen schnell zu einem Baum. Wer als letzter einen Baumstamm berührt, ist als nächstes daran mit rufen.

Er ruft vielleicht: „Wasser!“ Dann müssen alle schnell auf etwas drauf stehen. Ist ein großer Stein oder ein Baumstumpf in der Nähe? Der letzte, der auf eine Erhöhung klettert, darf dann rufen.

Er ruft vielleicht: „Sturm!“ und alle anderen machen sich ganz klein.

Auf dem Weg nach Hause könnt ihr:

.... Tiere suchen (Käfer, Ameisen, Vögel ...)

.... euch eine Linie suchen und immer versuchen auf dieser zu laufen und sie fortzusetzen (z.B. Wegrand, Baumstämme, Ritzen im Pflaster)

.... Lieder singen.

.... einer denkt sich ein Wort z.B. Fuchs und beschreibt es den anderen, die fleißig raten. „Es ist im Wald. Es kann laufen. ...“